

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1897

137 (26.10.1897)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 137.

Er scheint täglich.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 35 Pf.

Dienstag den 26. Oktober

Einschickungsgebühr per viergespaltene
Seite 2 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 11 Uhr Vormittags.

1897.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 25. Okt. [Karlsru. Btg.]
Gestern, Sonntag, Früh 10 Uhr, fuhr Seine
Königliche Hoheit der Großherzog, begleitet von
dem General à la suite Generalmajor Müller,
von Schloß Baden zu Wagen nach Rastatt,
wo Höchstberieselbe um 11 Uhr eintraf und am
Schlosse abstieg. Zur Feier der vor 25 Jahren
erfolgten Errichtung des 2. Badischen Feld-
Artillerie-Regiments Nr. 30 fand ein Appell
des Regiments auf dem Schloßplatze statt, zu
welchem viele Offiziere, die früher dem Re-
giment angehört haben, eine große Zahl von
Kriegsveteranen und zahlreiche frühere Soldaten,
die in den 25 Jahren im Regiment gedient
haben, erschienen. Nach einer Ansprache des
Regimentskommandeurs, welche mit dem Hoch
auf Kaiser und Großherzog schloß, wurden
Seiner Königlichen Hoheit die Gäste des Re-
giments vorgestellt. Höchstberieselbe ging sodann
die Front des Regiments entlang, wobei die
Offiziere vorgestellt wurden. Sodann sprach Seine
Königliche Hoheit noch die Kriegsveteranen und
viele Angehörige des Regiments an. Auch die
anwesenden Staatsbeamten, der Bürgermeister,
der Altbürgermeister und der Gemeinderath
wurden von Seiner Königlichen Hoheit mit
Ansprachen beehrt. Der Großherzog begab sich
sodann in das Schloß, wo die Gemahlinnen
der Offiziere begrüßt wurden. Darnach fand
ein Frühstück im Offizierskassino statt und nach
demselben wurden verschiedene Reit-, Fahr-,
Turn- und Voltigier-Übungen auf dem Schloß-
platz vorgeführt. Nachdem dann noch zahlreiche
Offiziere des Infanterie-Regiments Markgraf
Ludwig Wilhelm (3. Badischen) Nr. 111 und
des Infanterie-Regiments von Bülow
(1. Rheinischen) Nr. 25 vorgestellt waren, ver-
abschiedete sich Seine Königliche Hoheit und
fuhr nach Baden-Baden zurück. Gestern Abend
besuchte Seine Kaiserliche Hoheit der Herzog
von Leuchtenberg die Großherzoglichen Herr-
schaften. Zur Abendtafel waren noch einige
Personen, u. A. Fürst Radziwill, eingeladen.
Heute Nachmittag erwarten Ihre Königlichen

Hochheiten den Besuch des Reichszanlers Seiner
Durchlaucht des Fürsten zu Hohenlohe, welcher
im Schlosse absteigt.

† Karlsruhe, 25. Okt. Die vor einigen
Tagen auf der Albtalbahn von Karlsruhe
bis Marzell unternommenen Probefahrten
sind günstig ausgefallen, so daß die genannte
Theilstrecke höchst wahrscheinlich nun doch noch
im Laufe dieses Jahres und zwar, wie wir
hören, am 15. November eröffnet wird. Auf
der ebenen Strecke bis Busenbach gelangen
3 von der hiesigen Maschinenbaugesellschaft be-
reits abgelieferte leichtere Lokomotiven (sog.
Tramshytem, wie auf der Durlacher und
Dürmersheimer Straßenbahn) zur Verwendung,
während 2 stärkere, eben im Bau begriffene
Duplexendermaschinen die Steigung von Marz-
zell bis Herrenalb zu überwinden haben. Die
höchste Fahrgeschwindigkeit wird nur 30 km
in der Stunde betragen.

* Karlsruhe, 25. Okt. Dem Vernehmen
nach wird Professor Bunkhofer aus Wert-
heim zu Beginn des nächsten Monats hieher
kommen, um in der altkatholischen Kirche zu
predigen.

Karlsruhe, 24. Okt. In Karlsruhe ist
im 56. Lebensjahre Dr. Robert Baur ge-
storben, einer der hervorragendsten und vielleicht
der am meisten beschäftigten praktischen Arzt
Karlsruhe's. Er war vor einiger Zeit krank
aus dem Seebad Splt zurückgekehrt.

* Durlach, 26. Okt. Auf Grund der in
diesem Monat abgehaltenen Prüfung wurde u.
A. Herr Aktuar Friedrich Groner von hier
zur Anstellung als Gerichtsschreiber für
befähigt erklärt.

Bl. Durlach, 26. Okt. Am Sonntag Nach-
mittag fand in der Wirtschaft zum Lamm in
Palmbach eine sehr gut besuchte landwirth-
schaftliche Besprechung statt, in welcher
Herr Landwirthschaftsinspektor Gaub von
Augustenberg über ein sehr zeitgemäßes Thema
„Die Winterfütterung“ sprach. Nachdem
der Vorsitzende des landw. Bezirksvereins, Herr
Oberamtmann Kuzbaum, die Versammlung
begrüßt hatte, verbreitete sich Herr Gaub in
ausführlicher, verständlicher Weise über obiges

Thema. Er führte zunächst aus, daß das Simmen-
thaler Fleckvieh, welches gegenwärtig allenthalben
bei uns eingeführt wird, alle Eigenschaften eines
guten Nutzviehes in sich vereinige, als: gute
Milchkuhe, gute Fleischproduzenten und vortref-
liche Zugthiere. Wenn diese Thiere aber diesen
dreifachen Nutzen abwerfen sollen, so müssen sie
auch dementsprechend zweckmäßig gefüttert werden.
Herr Gaub geht dabei von der richtigen Ansicht
aus: Besser weniger Vieh und gut gefüttert,
als mehr und schlecht gefüttert. Als Futter-
mittel stehen dem Landwirthe in der Regel Heu,
Stroh, Rüben, Kartoffel und Getreidekörner
zur Verfügung und dieselben wären ausreichend,
wenn sie den Thieren in ausgiebigem Maße,
gutem Zustande und in der richtigen Zusammen-
setzung immer verabreicht würden. Der Redner
unterschied die Futtermittel in Erhaltungs- und
Produktionsfutter. Ersteres diene dazu, den
Körper zu erhalten, letzteres um in demselben
Milch, Fleisch und Kraft zu erzeugen. Soll
also das Thier nicht bloß erhalten werden,
sondern noch einen Nutzen abwerfen, so muß
ihm mehr als das bloße Erhaltungsfutter, es
muß ihm Produktionsfutter verabreicht werden.
Gutes Wiesen- und Kleeheu enthält nun alle
die Stoffe, welche in einem richtigen Viehfutter
enthalten sein sollen: Fleischbildner und Wärme-
bildner, Stroh enthält mehr Wärme- als Fleisch-
bildner. Da aber dieses Jahr das Heu schlecht
gewachsen und dazu vieles noch schlecht ein-
gebracht wurde, so sollte es der Landwirth in
diesem Jahr nicht unterlassen, zu irgend einem
sog. Beifutter (Krautfutter) zu greifen. Der
Vortragende unterzog nun die verschiedenen
Krautfuttermittel, als Erdnuß-, Palmkern-,
Sesam-, Leinsamen-, Rapskuchen, Reismehl und
Malzkeimen einer eingehenden Besprechung und
wies an der Hand von Zahlenbeispielen zunächst
nach, wie viel Eiweißstoffe (Fleischbildner), Fett-
stoffe etc. in diesen Beifutterarten enthalten sind
und sodann, wie dieselben dem Futter beizu-
mischen sind. Das Füttern von Getreidekörnern
sollte nur in geschrotetem Zustande geschehen,
da sonst viele Körner unverdaut durch den
Magen gehen, also für das Thier keinen Werth
haben. Redner hält überhaupt das Füttern von

Feuilleton.

15)

Die blinde Gräfin.

Ein Familien-Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

In diesem Augenblicke erscholl die Klingel
der blinden Gräfin. Die Jose verließ das
Stübchen der armen Gesellschafterin, die, ihre
Angst vor den kommenden Augenblicken muthig
überwindend, rasch durch den Korridor nach
den Gemächern ihrer Gebieterin eilte, welche im
ersten Stock sich befanden.

Sie mußte auf diesem Wege an den Zimmern
des amerikanischen Grafen vorüber. Unwillkürlich
einen schönen Blick in den Vorfaal werfend,
dessen Thür halb geöffnet war, sah sie den
Kammerdiener Jacques mit dem fremden Gast,
dessen Antlitz sie nicht sehen konnte, im halb-
lauten Gespräche dort stehen. Geräuschlos eilte
sie vorüber, da traf eine Stimme ihr Ohr, die
alle Fibern ihres Herzens erbeben machte und
ihre Füße an dem Boden wurzeln ließ. „Es
ist gut, Herr Jacques,“ hörte sie diese Stimme
in dem Vorfaal des Amerikaners sagen, „ich
bin der Frau Gräfin außerordentlich dankbar,
daß sie mir einen so gewandten Mann, wie

Sie es sind, zur ausschließlichen Verfügung ge-
stellt hat. Machen Sie sich meines Vertrauens
werth und Sie sollen sich in mir nicht verrechnet
haben.“ Es waren nicht diese Worte, welche die
Gesellschafterin so sehr alterirten, daß sie ihren
Dienst darüber zu vergessen vermochte, sondern
nur der Klang der Stimme, welche dieselbe
sprach, der wie ein bekannter Ton aus ver-
gangenen Tagen an ihr Herz klopfte.

Mathilde zweifelte nicht daran, daß diese
Stimme dem amerikanischen Grafen gehörte; sie
bezwang ihre innere Aufregung, als im selben
Augenblicke die Klingel aus's Neue mit einer
Festigkeit erscholl, die ihr das Blut in den
Adern gerinnen machte, und eilte wie ein flüchtiges
Wild zu der blinden Gebieterin, die sie mit
drohend gefalteter Stirn empfing.

„Sie scheinen es darauf anzulegen, Ihre
Entlassung zu erhalten,“ sprach die Gräfin hart.

„Ich bitte um Verzeihung, gräßliche Gnaden!“
versetzte Mathilde ruhig, „nicht sogleich auf den
ersten Ruf meiner Pflicht nachgekommen zu sein.“

„Schon gut, ich habe augenblicklich etwas
Wichtigeres mit Ihnen zu verhandeln, Fräulein
Tomsdorf,“ fuhr die Gräfin mit eifriger Kälte
fort. „Ich fühle mich verpflichtet, Ihnen mit-
zutheilen, daß ich bereits von dem Hauptinhalt
Ihres Tagebuches informirt bin.“

Einen Augenblick schwieg Mathilde, dann
trug der innere Unwille über die Furcht den
Sieg davon, und mit einer wunderbaren Ruhe
und Festigkeit erwiderte sie dann: „Diese Mit-
theilung darf mich um so mehr Wunder nehmen,
als gräßliche Gnaden bislang den allertiefsten
Abscheu gerade gegen die rechtswidrige Aneignung
fremden Eigenthums an den Tag gelegt haben.“

Das marmorblasse Antlitz der Gräfin wurde
dunkelroth vor Zorn und ein verrätherisches
Lächeln, das Zeichen höchster Aufregung, durch-
lief ihre ganze Gestalt. „Wie, Sie wagen, elende
Kreatur,“ preßte sie endlich mühsam hervor,
„Sie, die demüthig mir zu Füßen liegen, mich
um Verzeihung bitten sollten, unterstehen sich,
mich tödtlich zu beleidigen? — Vergessen Sie
vielleicht, daß in diesem Buche Ihre geheimsten
Gedanken stehen? daß es von Injurien gegen
mich wimmelt und ich berechtigt bin, eine solche
Person unschädlich zu machen und die Gesetze
gegen Sie anzurufen?“

„Ich habe die Gesetze nicht zu fürchten,
Frau Gräfin!“ versetzte Mathilde, ohne aus
der Fassung zu gerathen, „legen Sie das Buch
in Gottes Namen den Gerichten vor, die Wahr-
heit, wie ich sie mir selber bekannt, kann kein
Verbrechen sein, — nicht als solches bestraft
werden in unserer Zeit, wo auch der Aermste
vor dem Gesetze seine Rechte besitzt.“

Getreide für unrationell und zu theuer. Kraftfutter sollte aber nur unter Garantie auf seinen Gehalt und womöglich in gemahlenem Zustande bezogen werden. Die landw. Versuchsanstalt in Karlsruhe ist gerne bereit, jedem Vereinsmitglied unentgeltlich das Kraftfutter auf seinen Gehalt zu prüfen. Zum Schlusse betonte Herr Gaub, daß die ganze Winterfütterung eine gleichmäßige sein sollte und daß, wo Stroh mitgefüttert werden muß, diese Strohfütterung nicht erst im Frühjahr begonnen wird, wenn man sieht, daß der Heustock stark geschwunden ist, sondern gleich im Herbst, da Stroh, wie schon vorn erwähnt, im thierischen Körper viele Wärme erzeugt, die dem Thiere im Winter nöthig ist. Am Ende fand noch lebhafter Gedankenaustausch statt über die Erfahrungen, die einzelne Landwirthe mit den Kraftfuttermitteln gemacht haben. Der Redner erntete für seinen ebenso zeitgemäßen wie lehrreichen Vortrag den wohlverdienten Dank der Versammlung.

* Durlach, 25. Okt. Muß die Miethe gebracht oder geholt werden? Darüber gibt folgender Vorfall Aufschluß: Ein Hausbesitzer hatte seinen Miether auf Ermiffion und Zahlung der Miethe verklagt, weil derselbe mit der Miethe rückständig war. Der Beklagte hingegen hatte dem Kläger die Miethe zum Abholen in seiner Wohnung angeboten, was aber der Kläger ablehnte. Das Amtsgericht hatte den Kläger verpflichtet sei, sich die Miethe abzuholen, wenn der Miether sie nicht freiwillig überbringe. Dieser Auffassung hat sich das Berufungsgericht in seiner Entscheidung angeschlossen.

G. Bruchsal, 24. Okt. Heute früh 11 Uhr eröffnete der 2. Vorstand des landw. Bezirksvereins Bruchsal, Herr Rechnungsrath Schuler, die 7. Bezirks-Kartoffel-Ausstellung des diesseitigen Bezirks in der städt. Turnhalle, wobei sich an der Eröffnungsfeierlichkeit eine Abordnung des Gemeinderathskollegiums mit dem Vorsitzenden Herrn Oberbürgermeister Gautier an der Spitze beteiligte. Die Ausstellung selbst kann als vollkommen gelungen bezeichnet werden und war die Besichtigung eine sehr zahlreiche. Ausgestellt hatten 16 Gemeinden mit 437 Proben (worunter Helmsheim 160 Teller) und 75 verschiedenen Sorten. Die Proben wurden von der landw. chemischen Versuchsanstalt auf Stärkemehl untersucht. Das Ergebnis war im Allgemeinen ein sehr günstiges und war eine Sorte (Seidewitz) mit einem Stärkemehlgehalt von 26,7 Proz. vertreten. Im Durchschnitt stand Reichskanzler mit einem Stärkemehlgehalt von 23,1 Proz. obenan, nach ihm folgte Seidewitz mit 22,3, Hammerstein und Junfer mit 21,2, Doteqa 21,1, Karola 21, Simbals Zwiebel 20,6, Omega 20,1, Max Gyth 19,9, Prof. Märker 19,5 u. Ganz besonders interessant waren die von 13 Direktionsmitgliedern des landw. Bezirksvereins auf An-

regung des letzteren ausgeführten Kartoffel-anbauversuche und zeichneten sich diese Sorten sowohl durch sehr hohen Stärkemehlgehalt, als auch ganz besonders durch hohen Ertrag und gute Widerstandsfähigkeit aus und hat durch diesen Anbauversuch der landw. Bezirksverein wieder auf's Neue bewiesen, daß er seiner Aufgabe, die Landwirthe auf allen Gebieten wirksam zu unterstützen, vollauf gewachsen ist. Der Besuch der Ausstellung war ein überaus guter.

Bretten, 24. Okt. Die Bauarbeiten am Melanchthon-Gedächtnishaus haben begonnen. Die Grabarbeiten sind nahezu vollendet, die Maurerarbeiten sind an zwei hiesige Unternehmer vergeben und die Steinhaubarbeiten werden diese Woche wahrscheinlich noch vergeben werden. Die Arbeiten wären kaum weiter gediehen, wenn sie schon im September hätten begonnen werden können, da bei dem nassen Wetter in jenem Monat in dem lehmigen Grund kaum hätte gearbeitet werden können. Bei einigermaßen günstigem Wetter hofft man mit den Fundamentarbeiten vor Winter noch wesentlich voran zu kommen.

Mannheim, 24. Okt. In dem nahen Orte Plankstadt brannte das Gasthaus zur „Krone“ nebst Scheune und Stallung vollständig nieder. Der Schaden ist bedeutend.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Okt. In Gegenwart der Kaiserin ist heute Vormittag in dem nahen Orte Erkner die neue Genesarethkirche eingeweiht und bald darauf das von dem dortigen Landwehrverein errichtete Friedensdenkmal enthüllt worden.

* Berlin, 25. Okt. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Nach neueren Dispositionen wird Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe erst morgen in Berlin erwartet. — Der Kaiserliche Landeshauptmann von Südwest-Afrika, Major Leutwein, ist gestern in Southampton angekommen und trifft in einigen Tagen in Berlin ein. — Staatssekretär Tirpitz begab sich heute nach Dresden.

* Berlin, 25. Okt. Das „Dresdener Journal“ meldet: Von dem Personenzuge, der fahrplanmäßig 1^{er} Uhr von Bodenbach kommend in Dresden einzutreffen hat, sind heute Mittag bei der Durchfahrt in Pirna die beiden letzten Wagen entgleist, Verletzungen von Personen sind nicht vorgekommen. Infolge des Unfalls ist das Geleise gesperrt. Der Personenverkehr muß durch Umsteigen aufrecht erhalten werden.

* Hannover, 26. Okt. Bei dem Versuch, 4000 \mathcal{M} serbische amortisierbare Anleihen zu verkaufen, wurde gestern in dem Bankhause S. Kapp das Mitglied einer internationalen Diebesbande verhaftet. Der Mann hatte weitere gestohlene Werthpapiere im Betrage von 100,000 \mathcal{M} bei sich. Er weigert sich hartnäckig, seinen Namen anzugeben.

Gotha, 24. Okt. Die Leiche Grillen-

bergers ist um 1 Uhr Mittags eingetroffen. Im Zug vom Bahnhof bis zum Krematorium befand sich ein Musikkorps und ein Wagen mit Hunderten von rothbesackten Kränzen. Dem Leichenwagen folgten Deputationen mit Kränzen. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion war vertreten durch Singer, Bebel und Liebknecht. Bei der Verbrennung um 3 Uhr waren viele Tausende anwesend. Detel-Nürnberg gedachte des Landmanns und Freundes, Liebknecht des Parteimanns, Ehrhardt-Ludwigs sprach für die sozialdemokratische Fraktion der bayerischen Abgeordnetenversammlung. Vor und nach den Reden kamen Gesänge des Arbeitervereins Gotha zum Vortrag. Der Sarg sank unter den Klängen: „Ich bin ein deutscher Mann und will es bleiben.“

* München, 25. Okt. In der Kammer der Abgeordneten begann heute die Verathung des Militäretats, bei welcher Gelegenheit die Abgeordneten Dr. Schädler und Dr. Orterer die Frage der Militärstrafprozessordnung zur Sprache brachten und lebhaft betonten, daß der oberste Gerichtshof ein Reservatrecht Bayerns sei. Wenn man aus der jüngsten Erklärung des Kriegsministers im Finanzanschuße herauslesen dürfe, daß die bayerische Regierung für die volle Wahrung dieses Reservatrechts eintrete, dann würde das ganze Volk hinter dem Minister stehen.

* Straßburg, 25. Okt. Der Stadtrath Julius Klein, ehemaliger Bürgermeister von Straßburg ist, wie die „Straßburger Post“ meldet, gestern gestorben.

Frankreich.

* Paris, 25. Okt. Die dem Regimentsärzte Boucher gehörige Vergnügungshacht „Sourraire“ kenterte in der Nähe der Küste bei St. Servan, wobei seine Gattin, 2 Töchter und ein Matrose ertranken.

Gherbourg, 25. Okt. Mehrere Tonnen Pulver, welche in einem Schiff in der Nähe der großen Mühle ausgelagert waren, explodirten heute Nachmittag unter heftigem Knall. Die Erschütterung wurde in der ganzen Stadt verspürt und erregte eine lebhaft Panik.

Belgien.

* Brüssel, 26. Okt. Gestern wurde in einem Hause an der durch den Wald von Sillers bei Namur führende Straße ein 86jähriger Greis, dessen verwitwete 50jährige Tochter und die 24jährige Tochter der letzteren ermordet aufgefunden. Es liegt ein Raubmord vor.

England.

London, 25. Okt. Die Kandidatur des Obersten Schäfer für das Amt eines zeitweiligen Gouverneurs in Areta wird im Hinblick auf seine Nationalität, seine Vergangenheit u. s. w. als Uebergang im Ganzen beifällig aufgenommen. Die „Times“ hofft, daß, nachdem die Mächte sich für die Kandidatur ge-

mich alsdann nicht dem ordentlichen Gerichte, wie es der Aermste verlangen kann?“

„Nur Geduld,“ rief die Gräfin kalt, „was nicht ist, kann früh genug für Sie geschehen. — Fort mit der Person, Laurette!“

Mathilde sah ein, daß jeder Widerstand der Gewalt gegenüber nutzlos war, sie wandte sich stolz der Thür zu und verließ das Zimmer, um sich als Gefangene nach ihrem Stübchen zu begeben, und dort, im Vertrauen auf ihre Unschuld, auf die Gerechtigkeit ihrer Sache, das Weitere abzuwarten.

Daß ihr Tagebuch in den Händen der blinden Gräfin eine gefährliche Waffe gegen sie werden könne, beruuhigte sie augenblicklich weniger, als der Gedanke, wie eine Verbrecherin eingesperrt zu werden und nicht einmal dem Pfarrer von Rothensee eine Benachrichtigung davon zukommen lassen zu können. Sie dachte nun wohl an die Zofe der Comtesse, an diese, die ihr so große Theilnahme erwiesen, und stieg getrosteter die Treppe hinauf, welche nach ihrer Behauptung führte, als sich plötzlich die Thür des Vorsaals öffnete, welcher zu den Zimmern des Amerikaners führte, und dieser — es konnte ja kein Anderer sein — in den Korridor hinausstrat. Gleichgiltig schritt er an Mathilde vorüber, einen flüchtigen Blick auf sie werfend.

Die letzten Strahlen der untergehenden Sonne fielen durch das hohe Bogenfenster, welches die Aussicht auf den Rhein gestattete, und beleuchtete scharf das dunkel gebräunte, härtige Antlitz des Grafen.

Die Gesellschafterin war zur Seite getreten, um ihn vorüber zu lassen, als ihr Blick dem feinnigen flüchtigen begegnete. Da zuckte sie zusammen, wie vom Blitz getroffen, — ein leiser Schrei entrang sich ihrer Brust und regungslos blickte sie ihm nach, wie er, ohne sie weiter zu beachten, leichten Schrittes die Treppe hinabstieg.

„Was ist Ihnen, Fräulein Tomsdorf?“ fragte die Kammerfrau verwundert.

„Wer war dieser Herr?“ Klang es tonlos von Mathildens Lippen zurück.

„Er, wer anders, als der amerikanische Gast, der Herr Graf von Weiburg,“ lautete die spöttische Antwort. „Hat sein Anblick Sie versteinert, oder entzückt?“

Mathilde schüttelte den Kopf und griff sich an die Stirn, sie schien irre an sich selber, an dem eigenen Verstande zu werden.

„Vorwärts!“ kommandirte Madame Laurette ungeduldig, „Sie wissen, die Frau Gräfin erwartet von mir den Schlüssel Ihres Gefängnisses.“

(Fortsetzung folgt.)

„Wir werden sehen,“ rief die Gräfin, deren Antlitz wieder seine ursprüngliche Marmorblässe angenommen, „ich muß es als eine Fügung des Himmels betrachten, daß dieses abscheuliche Machwerk, welches sicherlich für die Deffentlichkeit bestimmt gewesen, in meine Hände gefallen ist.“

„Um Verzeihung, Frau Gräfin,“ unterbrach Mathilde sie mit einem bitteren Lächeln, „der Himmel kann seine Fügung unmöglich durch einen frechen Diebstahl bewerkstelligen.“

„Ich werde Ihnen die Proteste austreiben, Ramsell!“ sprach die Blinde mit schneidendem Hohne, indem sie nach der Glocke griff und sie zwei Mal ertönen ließ. — Im nächsten Augenblick schon erschien Madame Laurette.

„Führt Fräulein Tomsdorf auf ihr Zimmer und bringt mir den Schlüssel zurück,“ befahl sie mit kaltem Tone.

Mathilde trat erschreckt zurück, auch die Kammerfrau zeigte ein überraschtes Gesicht.

„Gräßliche Gnaden,“ rief Erstere mit einer Stimme, der sie vergebens Festigkeit zu geben vermochte, „was berechtigt Sie, eine solche Behandlung gegen mich im Anwendung zu bringen? — Bin ich nicht vielmehr Diejenige, welche zu klagen hat über einen gewaltthätigen Einbruch in ihr Eigenthum? Bin ich in Ihren Augen eine wirkliche Verbrecherin, warum überliefern Sie

äußert, des Sultans Zustimmung bald erfolgen werde.

Griechenland.

* Athen, 26. Okt. (Navas.) Die Frage der Heimkehr der Thessalier wurde zwischen Edhem Pascha und den griechischen Delegirten dahin geregelt, daß zuerst die Bewohner der von den Türken besetzten Dörfer und dann die Stadtbewohner zurückkehren sollen. — Infolge der auf Kreta herrschenden Erregung erließ die

Regierung Befehl zur Verhinderung von Waffen- sendungen oder der Abreise von Freiwilligen. — Der türkische Oberst Ismail und der eng- lische Kapitän Bigham, Beide von der Kom- mission für die Rückkehr der flüchtigen Thessalier, sind in Laurion eingetroffen, um die Einleitung der Rückkehr zu ordnen.

Amerika.

New-York, 25. Okt. Der Expresszug von Buffalo nach New-York der New-

Yorker Zentrallinie ist gestern früh in den Hudson gestürzt. Der Damm, der die Schienen trägt, ist anscheinend vom Wasser unterspült gewesen und hat nachgegeben. Die Geleise sind mit der Maschine und 7 Wagen in den Fluß gerutscht. Die Zahl der ge- tödteten Personen wird auf 28 geschätzt. Einige Reisende wurden dadurch gerettet, daß man von Booten aus die Wagenbücher einschlug und die Personen heraus hob.

Nr. 137.

1897.

Ämliche Bekanntmachungen.

Die Erneuerungswahlen zur zweiten Kammer der Ständeversammlung betreffend.

Nr. 29,317. Die Gemeinderäthe der Landgemeinden des Amts- bezirks werden veranlaßt, dafür Sorge zu tragen, daß unmittelbar nach der Bornahme der Wahlmännerwahl die den Wahlkommissionen nach §. 50 der Landtagswahlordnung und §. 27 Abs. 1 der Vollzugsverordnung hiezu zukommenden Obliegenheiten pünktlich vollzogen werden. Ins- besondere ist dafür zu sorgen, daß die Anzeigen über das Er- gebniß der Wahl unter Angabe des Alters der gewählten Wahlmänner mit den Wahlakten noch am Wahltag, spätestens aber am folgenden Tage in der Frühe dem Bezirksamte durch zuverlässige Personen, womöglich ein Mitglied der Wahl- kommission, überbracht werden.

Vor der Abfindung haben die Herren Bürgermeister die Akten noch auf ihre Vollständigkeit insbesondere hinsichtlich des Vorhandenseins der vorgeschriebenen Beurkundungen zu prüfen. Etwaige Mängel sind hierbei sofort zu verbessern.

Gleichzeitig werden die Gemeinderäthe an die alsbaldige Anzeige über den Vollzug unserer Verfügung vom 17. d. Mts. Nr. 28,777, so- weit solche noch aussteht, erinnert.

Durlach den 24. Oktober 1897.

Großherzogliches Bezirksamt:
Rußbaum.

Gesuch der Firma Süddeutsche Margarine-Werke G. m. b. H. Fritz Schmidt in Durlach um die wasserpolizeiliche Genehmigung zur Ein- leitung ihres Fabrikabwasser in die Kleinbach betreffend.

Nr. 29,088. Die Firma Süddeutsche Margarine-Werke G. m. b. H. in Durlach hat darum nachgesucht, ihr gereinigtes Fabrikabwasser in die Kleinbach einleiten zu dürfen.

Gesuch und Pläne dieses Unternehmens liegen auf dem Rathhause dahier während 14 Tagen vom Erscheinen dieses Blattes an zu Jeder- manns Einsicht offen.

Etwaige Einwendungen sind bei der unterzeichneten Behörde oder dem Gemeinderath der Stadt Durlach binnen obiger Frist vorzubringen, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Ein- wendungen als versäumt gelten.

Durlach den 21. Oktober 1897.

Großherzogliches Bezirksamt:
Rußbaum.

Maul- und Klauenfenehe betreffend.

Nr. 29,241. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in der Gemeinde Zaisenhausen, Amts Bretten, die Maul- und Klauenfenehe ausgebrochen ist.

Durlach den 23. Oktober 1897.

Großherzogliches Bezirksamt:
Rußbaum.

Großh. Badische Staatseisenbahnen.



Auf Grund der Zusatzbestimmung 2 F 3 zu §. 11 der Verkehrsordnung — Nachtrag VII. zum Badischen Per- sonentarif — werden vom 1. November l. J. an die nach- stehend genannten Personenzüge auf den bezeichneten Strecken von der Benützung durch Reisende mit Arbeiter-Wochenkarten ausgeschlossen:

Zug 59 auf der Strecke	Bruchsal—Karlsruhe,
" 74 " " "	Karlsruhe—Bruchsal,
" 250 " " "	Wilferdingen—Pforzheim,
" 255 " " "	Mühlacker—Pforzheim,
" 256 " " "	Pforzheim—Mühlacker,
" 263 " " "	Pforzheim—Wilferdingen,
" 265 " " "	Pforzheim—Wilferdingen,
" 258 " " "	Karlsruhe—Mühlacker.

Karlsruhe den 21. Oktober 1897.

Generaldirektion.

Laub-Versteigerung.

Die Nutzung des im Schloß- garten auf den Wegen und Wiesen liegenden Streulaubes wird in gleichen 4 Loosabtheilungen wie im vorigen Jahre

Donnerstag, 28. Oktober,
Nachmittags 5 Uhr,

auf dem Bureau der Großh. Be- zirksforstei, Hauptstraße 69, öffent- lich versteigert.

Waldhüter Pfalzgraf zeigt am gleichen Tage Nachmittags um 4 Uhr die Loose an Ort und Stelle vor.

Privat-Anzeigen.

Gröningen.

Fahrniß-Versteigerung.

Donnerstag, 28. Oktober,
Vormittags 8 Uhr, werden in der Löwenstraße Nr. 129 nach- verzeichnete Fahrnißgegenstände gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

- 2 Pferde, 4 aufgerichtete Wagen, darunter ein starker Steinwagen,
- 1 Dunglachwagen, 1 eiserne und 2 Holzene Eggen, 1 Pflug,
- 1 Schlitten, 1 Weinbütte,
- 1 Weinlutte und sonst noch verschiedene Gegenstände.

Richard Burggraf Wtb.



Sonntag Morgen **gelbe Dogge**, auf den Namen Nero hörend, entlaufen. Dem Wiederbringer Belohnung. Vor Ankauf wird ge- warnt. **Carl R. Schmidt.**



Ein schwarzschickiges halberwachsenes **Kätz- chen** ist am Montag Nachmittag abhanden gekommen. Dasselbe hat über das eine Auge einen großen schwarzen Fleck, während das andere ganz weiß ist. Wer den jetzigen Besitzer angeben kann, er- hält Belohnung.

Seboldstraße 6.

In meinem Hause Hauptstraße Nr. 23 habe ich eine Wohnung, be- stehend aus 4 Zimmern, 3 Man- sarden nebst allem Zubehör, auf Januar event. auch früher zu ver- miethen.

C. Wagner z. rothen Löwen.

Zwei solide Arbeiter

können Kost und Wohnung erhalten **Pfanzenstadt 5, Neubau, 3. St.**

Zwei Arbeiter

können Kost und Wohnung erhalten **Spitalstraße 24.**

Ein solider Arbeiter

kann sofort Wohnung erhalten **Adlerstraße 12, 2. St.**

Zimmer, ein schön möblirtes, ständigen Herrn zu vermiethen **Seboldstraße 14, parterre.**

Drei gut möblirte Zimmer

zu vermiethen auf 1. November **Restauration z. Schlöfle,**
Ettlinger Straße 17.

Dasselbst ist ein **Obst- und Ge- müsegarten** zu verpachten.

Wiesen, 1 Morgen auf

der obern Hub, 1/2 Morgen auf der langen Hub, 1/2 Morgen auf den Frauenäckern, hat zu verpachten

Friedrich Heidt Wtb.,
Jägerstraße 29.

Dasselbst sind 6 Viertel weiße Rüben zu verkaufen.

1000 e von Aerzten verschreiben

LANA-CREME

das Adept lanne N. W. K. bei Gefrönungen der Haut, Verbrennungen u. als Salben- grundlage; der beste Beweis für die Borzüglichkeit des **LANA-CREME** zur Haut- pflege; bei rauer, spröder, gerötheter Haut, aufgesprungenen Lippen, bei Wundsein der Kinder, Schwellen brennenden Füßen.

Ein **wunderbares Mittel** zur Erhaltung eines zarten, feischen und jugendlichen Teints. Angenehmestes Parfüm. In Dosen à 10, 20 und 60 Pfg., in Tuben à 40 Pfg.

Zu haben bei **F. W. Stengel**, Drogerie, Hauptstraße 40.

Im Ausverkauf:

Salon- u. Zimmerteppiche, Speisezimmer-Teppiche, Bettvorlagen, Tischdecken in Gobelin, Peluche u. anderer Art, Angora- u. Ziegen- felle, Reisedecken, Bodenläufer, alle Breiten, Teppiche am Stück, Wachs- u. Ledertuche, Linoleum in allen Breiten, wollene u. seidene Bettdecken, Moltendecken, Waffel- u. Piquédecken, weiss und bunt, Tüll- u. Spachtelbettdecken, Steppdecken, kleine u. grosse Gardinen, Congressstoffe, Portiären, Portiärenstoffe, Rouleaux u. Draperien, Kugel- u. Gallerie-Fransen in allen Farben, Gardinenhalter jeder Art.

Leinen u. Halbleinen für Leib- u. Bettwäsche in allen couranten Breiten, Tafeltücher, Tischtücher u. Servietten, Tischzeug am Stück in weiss u. farbig, Handtücher für Zimmer und Küche, Wischtücher, Frottir- u. Badetücher, Bettbezugstoffe (Daunenkörper, Federleinen, Barchent u. s. w.), Matratzendrelle, Bett- u. Rouleaux-Damaste, Satin, Kölsch, Bett-Cattune, Piqué, Croisé, geflockt u. ungeflockt, Negligéstoffe, rohe Nessel, wollene u. baumwollene Flanelle, Hemden- stoffe in weiss u. farbig, Unterlagen-Molton, weiss u. farbig, Schürzenstoffe, Zephyr, Batiste u. gestickte Mulle, farbige Satins in Wolle u. Baumwolle für Steppdecken u. Plumeaux, Cachemires in schwarz u. elfenbeinweiss für Kleider.

Theils mit **10 Prozent**, theils mit **20 Prozent** Rabatt. **Aeltere Artikel, einzelne Decken u. s. w. entsprechend billiger.**

Heinrich Cramer,

Karlsruhe, 189 Kaiserstrasse 189.

Militär-Verein.

Von einem Ehrenmitgliede erhalten wir ein Geschenk von 10 Mk. Hierfür dankt Namens des Vereins bestens
Der Vorstand.

Einladung.

Frauen und Jungfrauen, welche gewillt sind, sich an den Arbeiten für die Weihnachtsbescherung der Kinderschule zu beteiligen, werden freundlich eingeladen, Mittwoch Nachmittag 2 Uhr sich im Lokal der Kinderschule einzufinden.
Der Vorstand.

G. F. Blum

empfiehlt:
Frische Maronen, Neue türkische Zwetschgen, Gismard-Häringe, offen und in Dosen, Ruff. Sardinen, Oelfardinien, Holl. Sardellen, Neue sup. Vollhäringe, Conserven.

Kaffee,

rohen und sechshebrannten, in nur realen und guten Qualitäten,

Thee,

feinsten **Souchong u. Pecco,** offen ausgewogen von Mk. 2.— bis Mk. 5.— per Pfund,

Cacao,

holländischen und deutschen, von Mk. 2.— bis Mk. 2.80 per Pfund,

Cognac,

französischen und deutschen, von Mk. 2.— bis Mk. 5.— die Flasche,

Arac, Rum (1893),

Kirschenwasser und

Zwetschgenwasser

in feinsten Qualitäten empfiehlt

Fr. Barié jr.

Alles neu!

Malaga-Citronen	p. St.	10	S.
Jafa-Orangen	"	12	"
Malaga-Trauben	" Pf.	75	"
Denia-Rosinen	"	45	"
Kranzfeigen	"	20	"
Pugl. Tafelfeigen	"	39	"
Türk Zwetschgen	"	25	"
Ital. Birnschnitze	"	21	"
Ital. Kirschen	"	40	"
Calif. Birnen	"	50	"
Franz. Birnen	"	45	"
Amerik. Apfelschnitze	"	35	"
Amerik. Dampfpfäfel	"	60	"
Melange (gemischtes Obst)	"	30	"

bei **Philipp Luger.**

Frische Sendung trockenes

Anfeuerholz

in Bündeln ist wieder eingetroffen und empfiehlt dasselbe bei Abnahme von 10 Zentnern à Mk. 1.40.

Carl R. Schmidt,

Kohlen- und Holzhandlung, neben Frankmann's Weinhandlung.

Bestellungen nehmen auch entgegen **Ernst Röchle, Kaufmann, Hauptstraße, Fried. Philipp, Herrenstr.**

Prima schönes

Stopfwelschkorn

hat billig abgegeben

Ed. Seufert Nachf.,

Inh.: Ernst Röchle.

Erklärung.

Es ist zu meiner Kenntniss gekommen, daß seit einigen Tagen in Arbeiterkreisen das Gerücht verbreitet wird, ich wäre Schuld daran, daß die Arbeiter nicht mehr mit den Personenzügen, die etwas vor und nach 6 Uhr in Karlsruhe sowohl in's Unterland als nach Pforzheim abgehen, nach Hause fahren dürfen, sondern nur mit den Arbeiterzügen, die um 7 Uhr dort abgehen.

Ich erkläre hiermit dieses Gerücht als eine gemeine niederträchtige Lüge, welches darauf berechnet ist, mich in Bezug auf die bevorstehende Landtagswahl bei den Arbeitern zu verdächtigen.

Es fehlt mir der richtige Ausdruck, eine solch schmutzige Erfindung nach Gebühr zu kennzeichnen, ich kann meine Gegner nur bedauern, daß sie zu solch unsauberen Mitteln greifen und dadurch ihr Ziel zu erreichen hoffen.

Ein solches Verfahren richtet sich von selbst.

Es wäre mir sehr erwünscht, wenn die Großherzogl. Bahnverwaltung sich herbei ließe öffentlich zu erklären, aus welchen Gründen sie fragliches Verbot erlassen hat, damit diese Wahllüge in's richtige Licht gestellt würde. Söllingen den 23. Oktober 1897.

Carl Kirchenbauer, Bauunternehmer.

Theater in Durlach.

Im Saale des Gasthofs zur Krone.

Mittwoch, 27. Oktober, Abends 8 Uhr:

Spiele nicht mit dem Feuer oder: Die Amerikanerin.

Lustspiel in 3 Akten von Gustav zu Putlig

Fertige Knaben-Mäntel

zu 4, 5, 6, 8 u. 10 pr. Stück empfehle in großer Auswahl.

Grözingen. Alexander Seeh,

Sinauer & Veith Nachfolger.

In großer Auswahl

empfehle ich meine

Leder- und Filzstiefel für Herren, Damen und Kinder

in gut passender Waare billigt.

Lacke, Wische, Appretur, Filz- und Gorksohlen.

J. Neugebauer.

eigene Maß- und Reparaturwerkstätte,

Durlach, Hauptstraße 41.

Geldlotterie Grosse Lotterie

für den Meier Dombau zur Münchener Ausstellung.

Ziehung 13.—16. November. Ziehung 15. November.

150,000 Lose mit 6261 Gewinnen. 200,000 Lose mit 20,000 Gewinnen.

Haupttreffer M. 50,000. Haupttreffer M. 15,000 10,000 etc.

1 Los kostet 3.30, 10 St. 30 Mark, 100 St. 300 Mark. 1 Los à 1.—, 10 St. 10 Mk. mit 1 Treffer, auf 20 St. 1 Freilos u. 2 Treffer.

Generalagentur Carl Götz, Lederhandlung,

Hebelstrasse 15, Karlsruhe i. B.

Vertrieb sämtlicher behördlich genehmigten Lose.

Möbel-Verkauf.

Mehrere komplette Betten mit Rohhaar, Woll- und Seegrasmatratzen, Kameeltaschen-Divans und Garnituren, mehrere Sophas, sowie sämtliche Polster- und Kastenmöbel in schöner Auswahl zu den niedrigsten Preisen.

Ganze Aussteuer und Zimmer-Einrichtungen werden besonders berücksichtigt im

Möbel- und Tapeziergeschäft

F. Schleckmann's Nachf.,

Karlsruhe, Waldstraße 7.

Futterschneidmaschinen,

Göpel und Rübemühlen, fertige Pflüge und Pflugtheile, Dunggabeln und -Hacken, Jauchepumpen, Jauchevertheiler und -Schöpfer billigt bei

Otto Schmidt beim Rathhause,

Eisen-, Kohlen-, Holz- und Maschinenhandlung.

Die Häute- & Fellhandlung

von **Heinrich Döttinger, Durlach,**

empfiehlt sich im Ankauf sämtlicher Gattungen grüner und durrer Häute und Felle zu bestmöglichen Preisen.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

[Durlach.] Der verehrl. Einwohner von hier und Umgebung zur gest. Nachricht, daß ich hier **Mühlstraße 1** eine große **Schuhreparaturwerkstätte** eröffnet habe und halte mich in Anfertigung von **Herren- & Damen-Kieseln** nach Maß bestens empfohlen. Geneigtem Zuspruch, entgegengehend zeichnet **Achtungsvollst**

Heinrich Schäfer,

Schuhmacher, Mühlstraße 1.

Schönes Filderkraut

eingetroffen bei

Wilhelm Wagner.

Frische Landbutter,

pr. Pfund Mk. 1.10, bei

Philipp Luger.

Sehr billig

ist eine große **Crato-Zither** zum Selbsterlernen mit 36 Akk., orgelartigem Ton, mit allem Zubehör sofort zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition d. Bl. Unterricht gratis.

J. Nist.

Rechts- und Vermittlungsagent,

Durlach,

Gasthaus zur Blume, II. St.

Most- & Tafelobst

hat zu verkaufen

Karl Wagner,

Kronenstrasse 8, Durlach.

Schönes Stopfwelschkorn

(ausgesteht), Doppeltentner 13 Mk., bei

Wilhelm Wagner.

Acker, 1/2 Morgen auf den

Hinteracker, verkauft

F. Dieh.

Dankagung.

Allen denen, welche unsere liebe, nun in Gott ruhende Mutter, Schwiegermutter u. Großmutter durch Blumenpenden ehren, sagen wir unsern innigsten Dank. Durlach, 25. Okt. 1897.

Familie Gut.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

20. Okt.: Emma Maria, Bat. Josef Hof-

Müller.

23. „ Gustav, Bat. Karl Friedrich

Fischer, Tischler.

25. „ Karl Gottlob, Bat. Gottlob

Dehler, Fabrikarbeiter.

Getraute:

23. Okt.: Wilhelm Michael Jung von

Auerbach, Fabrikarbeiter, und

Sophie Laibe von Wöschbach.

23. „ Christian August Rittershofer,

Landwirth, und Luise Christine

Verch, Beide von hier.

23. „ Wilhelm Friedrich Menert,

Fabrikarbeiter, und Karoline

Luise Kiefer, Beide von hier.

23. „ Heinrich Thomas Jakob Meier

von hier, Fabrikarbeiter, und

Katharine Haager von Gröz-

zingen.

23. „ Karl Wilhelm Weiler von hier,

Landwirth, und Luise Walsch-

bürger von Aue.

26. „ Hugo Burr von Mergelsteden,

Berkmeister, und Karoline

Katharine Klett von hier.

26. „ Otto Karl Hermann Kleinmann

von Guben, Eisenhauer, und

Katharine Dell von Hippberg.

Rechtlich Druck und Verlag von W. Dupp, Durlach